



GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 15. Oktober 2023
von Pfarrerin Andrea Klose (AK)

Die Gedanken zum Tanken haben diesen Monat eine ungewohnte Form - ein Interview mit einem Kirchgemeindemitglied. Nächsten Monat erscheinen die Gedanken zum Tanken wieder im üblichen Format.

Interview mit Moritz Schubkegel

AK: Moritz, danke, dass wir uns heute treffen können. Wer bist du? Kannst du dich uns in ein paar Sätzen vorstellen?

Mein Name ist Moritz Schubkegel. Ich wohne in Schlierbach. Meine Eltern, mein Bruder und ich sind 2009 von Hamburg in die Schweiz gezogen. Ich bin 17 Jahre alt und besuche die Kanti in Sursee. Gerne würde ich später etwas in Richtung Psychologie oder Physiotherapie machen. Ich spiele Handball beim BSV Sursee und bin allgemein gerne in Vereinen tätig.



AK: Seit wann bist du Teil der Kirchgemeinde?

Ich habe den Religionsunterricht am Samstagmorgen in Triengen besucht – da gab es immer Zopf und Most. Wir haben dort nicht nur etwas über die Religion, sondern auch über die Gesellschaft und Kultur gelernt – das fand ich sehr spannend. Mein Konflager hat mir so gut gefallen, dass ich so ein Lager unbedingt nochmals und aus einer anderen Perspektive erleben wollte.

AK: Unterdessen warst du schon mehrmals als Lagerleiter dabei: Was macht dir besonders viel Freude an deiner Tätigkeit?

Ich mag es, dass ich jedes Jahr neue Menschen kennen lerne mit ihrer je eigenen Lebensgeschichte. Besonders gefällt mir, dass man als Leitungsteam zusammenwächst und gemeinsam Spass hat.

AK: Welches Angebot der reformierten Kirche Sursee schätzt du besonders?

Mich überzeugt das Konzept der Tageslager im Sommer. Man muss gar nicht weit fahren, sondern kann vor Ort etwas Tolles für die Kinder anbieten. Vor zwei Jahren sind wir zum Beispiel Bogenschiessen gegangen. Das habe ich selbst noch nie gemacht und es war eine super Erfahrung.

AK: Im Moment ist Erntedank-Zeit. Wofür bist du dankbar?

Ich bin dankbar für meine schöne Kindheit und mein gutes Leben hier in der Schweiz. Ich darf eine gute Schulbildung geniessen und muss mir keine Sorgen

darüber machen, ob ich ein Dach über dem Kopf und genügend zu Essen und zu Trinken habe. Ich kann meine Hobbies ausleben und machen, worauf ich Lust habe. Viele erachten das als selbstverständlich, aber das ist es nicht.

AK: Was bedeutet dir der Glaube an Gott?

Es ist eher etwas «Unbewusstes», dass es noch eine höhere Macht gibt. Aber der Glaube gibt mir Halt, Sicherheit und Geborgenheit – ich würde ihn als Anker bezeichnen in einer unsicheren Zeit, die von Kriegen und dem Klimawandel geprägt ist.

AK: Ein Herzenswunsch von dir?

Gerne würde ich meinen Eltern ein Haus kaufen. Ich könnte ihnen so etwas zurückgeben von dem, was sie alles in mich investiert haben. Eine Weltreise wäre auch toll; besonders Südamerika und Afrika interessieren mich, weil sich das Leben dort so stark von unserem unterscheidet.

AK: Deine schönsten Ferien?

Ich glaube, das war eine Woche in Schweden mit meinen Eltern und meinem Bruder. Wir sind dort herumgereist und haben viel gemeinsam unternommen. Jeden Tag besuchten wir ein Museum und sind abends schön essen gegangen. Schweden als Land hat mir auch gut gefallen: es war sehr sauber, die Leute waren freundlich und die Landschaft wunderschön.

AK: Mit wem würdest du gerne einmal essen gehen? Und wohin 😊?

Zum Beispiel mit Elon Musk. Mich beeindruckt, dass er so viel erreicht hat in seinem Leben. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen in Südafrika auf und ist jetzt der reichste Mann auf der Welt. Ich glaube, von ihm könnte ich viel lernen und es wäre spannend zu erleben, wie so ein Mensch ist. Mit ihm essen gehen – am liebsten hier in Sursee im Restaurant «lheimisch».

AK: Was steht immer in deinem Kühlschrank?

Vielleicht nicht unbedingt im Kühlschrank, aber meine Mutter muss immer Mandarinli und Flachpfirsiche für mich einkaufen. Manchmal kauft sie so viel ein, dass ich gar nicht mehr nachkomme mit essen – dann gibt es einen feinen Fruchtsalat.

AK: Was wissen nur wenige Menschen über dich?

Schwierige Frage... Ich bin ein sehr empathischer Mensch, mich beschäftigt es z.B., wenn ich einen Obdachlosen auf der Strasse sehe. Das kann für mich auch sehr anstrengend sein.

AK: Wie verbringst du einen unerwartet freien Abend?

Im Sommer mit Kollegen am See. Im Winter wahrscheinlich im Bett mit einem guten Action- oder Fantasyroman und einer Tasse Tee. Als Kind habe ich Robinson Crusoe verschlungen.

AK: Vielen Dank für das Interview!